

che Vorschriften auch oft aus gelegenheitlichen,  
 ja willkührlichen Ursachen entstanden und gege-  
 ben worden? Soll und muß ich also meinen Will-  
 len, meine Freyheit nach diesen einschränken?  
 Hängen in der Kette der menschlichen Gesellschaft  
 einer immer von dem andern ab, wer ist denn  
 frey? Nur der so willkührlich lebt und handelt,  
 der um göttliche und weltliche Gesetze sich nicht  
 bekümmert, sondern sich über alles hinaussetzt,  
 weil alles ungestraft bleibt, der, der ist frey?  
 Dieß ist die gepriesene französische Freyheit: je-  
 der mordet, jeder raubt, jeder stiehlt ohne  
 Scheu und ohne gestraft zu werden. Der unge-  
 zogenste Troßbube ruft mit heller Stimme auf  
 den Straßen: kommt, laßt uns die Aristokraten  
 an den Laternenpfahl aufknüpfen; auf sein Ge-  
 heiß muß die ganze Stadt um Narrheiten wil-  
 len erleuchtet werden; wer nicht folgt, erhält  
 die Fenster eingeschmissen; klagt er darüber, so  
 lacht man ihn noch aus. Ja um diesen freyen  
 Leuten noch mehr Muth einzufloßen, bricht man  
 aller Orten in dem gepriesenen freyen Lande  
 Hochgerichte, Galgen und Rad ab. Daß von  
 jungen, hinter den Ohren kaum trockenen, troßi-  
 gen und unwissenden Leuten mehrentheils zusam-  
 mengesetzte Departement von Straßburg, hat  
 noch so gar drohende Befehle an solche Munis-  
 cipalitäten ausgefertigt, welche mit gutem Vors-  
 bedacht dergleichen warnende Bilder stehen ge-  
 lassen. Der bekannte vortrefliche Procurator  
 Synz